

Mein Auslandssemester an der San Diego State University 2018



SAN DIEGO STATE
UNIVERSITY

Inhalt

1.)	Beschreibung der San Diego State University	3
2.)	Beschreibung des Campus und der Facilities	3
3.)	Beschreibung des Departments School of Public Health	4
4.)	Beschreibung und Inhalte der abgelegten Kurse	5
4.1.)	PH 353 Human Sexuality and Disease	6
4.2.)	PH 490B Planning Public Health Programs.....	7
4.3.)	MGT 352 Human Resource Management.....	8
4.4.)	MGT 358 Fundamentals of Entrepreneurship	8
5.)	Informationen zur Betreuung von Gaststudierenden an der SDSU	9
6.)	Leben in San Diego	11
6.1.)	Informationen zur Unterkunft in San Diego.....	11
6.2.)	Informationen zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Mietwagen.....	12
7.)	Freizeit & Aktivitäten.....	13
8.)	Roadtrips & Reisen	16
9.)	Kosten.....	17
10.)	Sonstige Tipps.....	18

1.) Beschreibung der San Diego State University

Die San Diego State University ist einer der bekanntesten und beliebtesten Universitäten in Kalifornien und das aus gutem Grund. Gegründet im Jahr 1897 ist sie die größte und älteste Hochschule im San Diego County sowie die drittälteste Universität des Systems der California State University. Den auf der Homepage der SDSU veröffentlichten Daten zufolge, erhält die Universität jährlich etwa 90.000 Bewerbungen, von denen etwa 30.000 Undergraduates (ähnlich unserem Bachelor) und 5.000 Graduates (ähnlich unserem Master) angenommen werden. Rund 3.000 Mitarbeiter werden auf dem 1,2 Quadratkilometer großem Gelände in etwa beschäftigt und mit einem wirtschaftlichen Einfluss von 5,67 Milliarden Dollar im Jahr 2018 ist es kein Wunder, dass die SDSU einen der wichtigsten wirtschaftlichen Bestandteile der Stadt sowie eine Ausbildungsstätte für hochqualifizierte Fachkräfte von morgen darstellt. Aktuell werden an der SDSU etwa 160 Undergraduate und 100 Graduate degrees angeboten. Die Universität belegt den 60ten Platz unter den öffentlichen und den 127ten Platz unter allen nationalen Universitäten beim U.S. News & World Report's jährlichem Ranking von Amerikas besten Colleges. Zudem ist die San Diego State University unter den Top 25 nationalen Universitäten mit der größten ethnischen Diversität, was sich sofort bemerkbar macht, wenn man den Campus betritt. Es gibt über 350 studentische Organisationen und über 50 Schwerstern- und Bruderschaften, denen man sich auf Wunsch anschließen kann, was sich allerdings nicht lohnt, wenn man nur ein Semester an der Uni bleibt.

2.) Beschreibung des Campus und der Facilities

Wie bereits erwähnt ist der Campus der San Diego State University mit 1,2 Quadratkilometern vergleichsweise groß und mit den deutschen Universitäten gar nicht zu vergleichen. Gerade in den ersten Wochen, verläuft man sich hier ganz schnell, weshalb ich empfehlen würde, die Karte vom Campus, die in der Orientierungswoche ausgeteilt wird, in den ersten Tagen mitzunehmen. Fast jedes, aber nicht alle Departments haben ein eigenes Gebäude mit Vorlesungsräumen und -sälen in unterschiedlichsten Größen. Die einen sind mal mehr, die anderen Mal weniger modern. Zudem findet man auf dem Campus die folgenden Einrichtungen:

- Aztec Recreation Center: Das universitätseigene Fitnessstudio, bei dem man sich gegen eine monatliche Gebühr von 20\$ im Monat anmelden kann.
- Malcom A Love Library: Eine große Bibliothek, deren Aufbau ich bis zum Ende des Semesters immer noch nicht ganz verstanden habe, die jedoch viele Lernräume, inklusive einer 24/7 Study Area, und super viele Computerarbeitsplätze hat.



Aztec Recreation Center

- Calpulli Center: Das ist das medizinische Zentrum der Universität. Hier gibt es sowohl Arztpraxen als auch Apotheken, wo die Preise vergleichsweise billiger sind, z.B. für die Pille danach, in den USA „Plan B“ genannt.
- Viejas Arena: Hier finden nicht nur die Basketballspiele statt (für die man als Student übrigens kostenlose Tickets bekommt), sondern hin und wieder auch Konzerte von Stars wie Rihanna, Jennifer Lopez und Maroon 5.
- Studentenwohnheime: Die sogenannten On-Campus Housings wie z.B. Fraternity Row.
- SDSU Bookstore: Und wer sich nur vom Namen leiten lässt, irrt sich, denn hier bekommt man so viel mehr als nur Bücher: SDSU Franchise Artikel, alles im Bereich Schreibwaren, Kleidung, Schmuck, Zimmerdekoration, Kosmetik (darunter Pflege und Make-Up), Technik (darunter Computer, Laptops, Kabel, Kopfhörer, Lautsprecherboxen, etc.) und sogar Pennyboards.
- Food Courts: Davon gibt es insgesamt 3: East Commons, West Commons und Conrad Preby's Aztec Student Union. In diesen Food Courts gibt es jede Menge versch. Fast Food Optionen wo von fettig bis gesund alles dabei ist z.B. Smoothie Shop, Pizzeria, Asia Food, Mexikanisches Essen.
- Cal Coast Credit Union Open Air Theatre: Dies ist eine Open Air Bühne direkt auf dem Campusgelände neben der Love Library. Im letzten Wintersemester 18/19 sind dort unter anderem Miguel und 5 Seconds of Summer aufgetreten und weil die Bühne offen ist, kann man umsonst mitlauschen.
- SDSU Transit Center: Das ist die eigene Transportation-Station der Uni. Hier fahren mehrere Buslinien, sowie die grüne Trolley Linie vorbei.
- SDSU Police Department: Um die Sicherheit auf so eine großen Uni-Gelände sichern zu können, hat die San Diego State University ein eigenes Police Department. Man hat als Student, wenn man nachts auf dem Campus unterwegs ist, sogar die Möglichkeit die Polizei anzurufen und sich begleiten zu lassen. Das wurde uns zumindest in der Orientierungswoche erzählt.



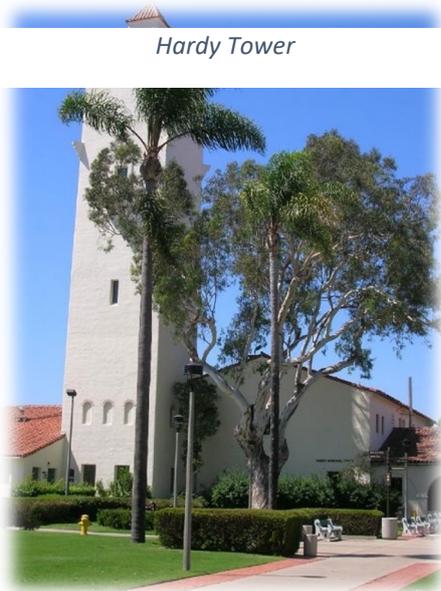
Viejas Arena

Ansonsten gibt es auf dem Campus sehr viel Grünfläche und Sitzmöglichkeiten im Freien. Sogar einen Teich mit Schildkröten hat sich die SDSU angelegt.

3.) Beschreibung des Departments School of Public Health

Die Graduate School of Public Health (kurz GSPH) wurde 1980 im Rahmen des neuen Fokus der Universität auf Human- und Gesundheitswissenschaften gegründet. Sie ist eine der vier

national akkreditierten Public Health Schools in Kalifornien und viele Möglichkeiten für Bildung, Forschung sowie den Einbezug der Gemeinde, um den Wissensstand in verschiedenen Disziplinen des Gesundheitswesens zu erhöhen und die Gesundheit der Bevölkerung dadurch zu fördern.



Das Hauptoffice der School of Public Health befindetet in einem der bekanntesten Gebäude der SDSU, dem Hardy Tower. Die GSPH bietet sowohl Undergraduate als auch Graduate degrees an (also Bachelor- und Master-Studiengänge), mit dem Ziel Studenten für ihre professionelle Karriere im Gesundheitswesen vorzubereiten und das Wissen und die Fähigkeiten von bereits im Gesundheitswesen tätigen zu verbessern. Dabei gehen die Bildungsmöglichkeiten über den klassischen Klassenraum-Frontalunterricht hinaus. Die Fakultät interagiert mit diversen Forschungsprojekten und nimmt an lokaler und regionaler gemeinnütziger Arbeit teil. Zusätzlich steht die GSPH in Zusammenarbeit mit der University of California, der San Diego School of

Medicine, der San Diego County Health and Human Services Agency und anderen lokalen, regionalen und nationalen Gesundheitsorganisationen.

4.) Beschreibung und Inhalte der abgelegten Kurse

Im Prinzip gibt es außer dem Fakt, dass die Kurse später im Studiengang angerechnet werden können, nur zwei Vorgaben und diese ist zum einen, dass man mit den Kursen im Auslandssemester insgesamt mindestens 12 Credits sammelt, was meistens 4 Kursen entspricht, da fast alle Module 3 Credits wert sind (Ausnahmen könnten z.B. Sportkurse sein) und zum anderen, dass man die entsprechenden „Prerequisites“ ausweist, die für die Teilnahme am Modul gefordert werden. Ansonsten ist man in seiner Auswahl relativ frei, weshalb ich mir zum Beispiel auch 2 Module aus dem Public Health Department und zwei Module aus dem Management Bereich ausgesucht habe, dazu unten mehr.

Das Einschreiben für die Kurse gestaltet sich relativ einfach. Man bekommt per Mail eine Zeit zugeschickt, ab der man sich für die Kurse auf dem SDSU Webportal anmelden kann, allerdings sollte man hier den Zeitunterschied beachten und die angegebene Zeit entsprechend der Zeitzone umrechnen. Man kann sich so oft für Kurse ein- und ausschreiben bzw. wechseln wie man will, solange in ihnen noch Platz ist, ansonsten kommt man auf die Warteliste und muss warten bis andere sich austragen oder evtl. mehr Plätze genehmigt werden. Die International Students, also wir, haben hierbei einen großen Vorteil, da wir noch vor den lokalen Studenten unsere Fächer aussuchen dürfen und somit mit größerer Wahrscheinlichkeit unsere Wunschfächer bekommen. Falls man es doch nicht mehr unter die Kursteilnehmer schafft und auf die Warteliste kommt, ist es auch zu empfehlen sein Glück zu versuchen und den Lehrenden bzw. die Lehrende des Moduls direkt per Email anzuschreiben und nachzufragen,

ob man nicht doch noch am Kurs teilnehmen könnte. Das war bei mir zum Glück zwar nicht nötig, allerdings habe ich von einigen gehört, dass dies oft klappen würde, da die Dozenten meistens sehr entgegenkommend sind.

Nach der Anmeldung für die Kurse über das Webportal ist es sinnvoll die Dozenten dieser Kurse persönlich anzuschreiben und bezüglich der Eignung für die Teilnahme (wegen den Prerequisites) anzuschreiben, da es meistens relativ schwer ist die an der HAW absolvierten Module mit den geforderten SDSU Fächern zu vergleichen. So geht man auf Nummer sicher und steht nicht überraschenderweise vor einer Neuwahl, wenn der Dozent einen zu Beginn des Semesters ablehnt.

Es wird immer eine Frist gegeben (ca. 2 Wochen nach Unibeginn), bei der man sich auf die abzulegenden Module endgültig festgelegt haben muss. Alles was danach ab- und dazu gewählt wird, ist nicht mehr gültig, also – aufpassen und kurz vor Fristende lieber aus allen Kursen, bei denen man auf der Warteliste steht, austragen damit man nicht mehr Module als gewünscht ablegen muss, wenn man spontan in der Warteliste aufrückt.

Ist man offiziell in die Kurse eingetragen, so findet man diese Kurse bei sich auf der SDSU eLearning Plattform, wo später Folien und Quizzes hochgeladen und Arbeiten und Tests abgegeben werden müssen. Dort findet man auch das Syllabus, ein Dokument, welches alle wichtigen Informationen zum Kurs enthält, wie Beschreibung, Ziele, Aufbau, Zeitplan, Prüfungsleistungen etc.

4.1.) PH 353 Human Sexuality and Disease

Dies war zusammengefasst einer meiner Lieblingskurse, da er zum einen auf topaktuelle Themen einging und zum anderen einen Bereich der Gesundheitswissenschaften abdeckt, der an der HAW nicht angeboten wird.

In diesem Kurs dreht sich alles rund ums Thema Sex, jedoch weniger aus der biologischen als von der sozialen und interkulturellen Perspektive aus, wodurch ein Fokus auf die Kontroversität, Vielseitigkeit und Problematik des Themas gelegt wird. Wenn man sich vom rein inhaltlichen des Kurses trennt, so war das übergeordnete Ziel dieses Moduls miteinander über heikle, jedoch gesellschaftliche wichtige Themen des alltäglichen Lebens ins Gespräch zu kommen und zu lernen offen und selbstbewusst mit dem Thema Sexualität umzugehen.

Der Kurs befasste sich mit drei übergeordneten Schwerpunkten: 1.) Wieso haben Leute Sex? 2.) Wie haben Leute Sex? 3.) Wie können Public Health Wissenschaftler and Praktizierende sexuelle Gesundheit promoten?

Im ersten Teil des Kurses befasst man sich damit, was sexuelle Gesundheit ist, wie wir diese studieren und welche verschiedene Perspektiven es auf sexuelle Gesundheit gibt. Dabei geht man auch natürlich auf die Anatomie des weiblichen und männlichen Körpers ein, da dies als Grundlage für alles darauf Folgende erforderlich ist. Ein großer Schwerpunkt aus dem ersten Teil, der sich jedoch durch das ganze Modul durchzieht ist die Terminologie, die nötig ist, um die Sexualität einer Person in ihrer Vielschichtigkeit zu beschreiben, darunter: Gender identity, biological sex, social sex role und sexual orientation. Die Lehre der Sexualekunde, Sex und

Sexualität über die Lebensspanne hinweg, sowie das Thema Liebe und Kommunikation runden den ersten Teil des Kurses ab.

Um zu erklären, wie Leute Sex haben, beschäftigt man sich im zweiten Teil des Kurses mit dem Ausdruck der Sexualität und Variationen im sexuellen Benehmen; mit Autoerotizismus, Genuss und Prävention aber auch den möglichen Folgen vom sexuellen Verhalten aka. Konzeption, Schwangerschaft und Geburt aber auch Verhütung und Abtreibung.

Im dritten und abschließenden Teil geht es darum, was sich wahrscheinlich die meisten zunächst unter Gesundheit und Sexualität vorgestellt haben: HIV/AIDS, sexuell übertragbare Krankheiten, aber auch sexuellen Zwang und explizit sexuellem Content.

Wie man also sieht, bietet der Kurs ein breites Spektrum an Informationen, erfordert jedoch auch eine Menge Arbeit, von der Seite der Studierenden, um so viel Stoff in einer so kurzen Zeit durchzugehen.

Zu jeder Vorlesung gibt es einen Powerpoint Foliensatz, der meistens einen Tag vorher auf die eLearning-Plattform hochgeladen wird, jedoch nicht vollständig ist, weshalb die Anwesenheit in den Vorlesungen sehr zu empfehlen ist. Vor dem Vorlesungstermin gibt es meistens mehrere Kapitel, die es im eBook durchzulesen gilt und zu denen man Online-Quizzes auf der Learnsmart Plattform bearbeiten MUSS, da es dafür wertvolle Punkte gibt.

Zusätzlich gibt es im Modul vier Discussion-Days mit jeweils vorher festgelegten Themen. Zu jedem Discussion-Day muss man vorher die zur Verfügung gestellte Literatur lesen und einen kurzen Aufsatz schreiben. In der Vorlesung setzt man sich dann mit seiner Arbeitsgruppe zusammen und bespricht die Ergebnisse, die auf einem Protokollbogen festgehalten und später dem Kurs vorgestellt werden. Und zu guter Letzt schreibt man auch noch 3 Online-Klausuren und 2 Online-Tests. Es gibt also reichlich zu tun, allerdings unterrichtet der Dozent mit einer solchen Passion, dass der Unterricht eigentlich immer spannend und lehrreich war. Insgesamt war Dr. Calzo immer sehr freundlich und offen seinen Studenten gegenüber, ging auf alle Fragen und Probleme ein und bemühte sich sehr um eine angenehme und entspannte Lehratmosphäre. Ich kann das Fach also jedem nur empfehlen.

4.2.) PH 490B Planning Public Health Programs

Dieses Fach ist genau das, wie es sich nennt. Alle Kursinhalte sind auf das Endziel des Moduls abgestimmt: Ein eigenes Public Health Programm zusammen mit einer Organisation zu erstellen, mit dem Potenzial, dass dieses vielleicht tatsächlich von der Organisation übernommen und implementiert wird. Die Dozentin des Faches, Dr. Emory, brennt förmlich für das Fach, denn ich habe kaum jemanden erlebt, der mit so viel Energie und Elan unterrichtet. Sie ist super freundlich und aufgeschlossen, folgt Ihren Studenten auch gerne auf Instagram, hilft gerne, wenn es Probleme und Fragen gibt, ist aber bei einem Punkt besonders streng: Nämlich der Vergabe von Punkten für die Teilnahme an iClicker Abstimmungen in den Vorlesungen. iClicker sind kleine Fernbedienungen, die man sich für die Teilnahme an diesem Modul anschaffen muss, um in den wöchentlichen Abstimmungen in der Vorlesung teilnehmen zu können. Um sich diese zu beschaffen, gibt es mehrere Optionen: a) Sie im Booksstore/Campusstore kaufen oder mieten (superteuer), b) Online kaufen, c) online mieten

oder d) die günstigste Option: Sie von einem Studenten abkaufen. Dafür haben wir selber Anzeigen bei Facebook erstellt und wurden dann auch von mehreren Leuten angeschrieben. Das Beste an dieser Variante ist, dass ihr die iClicker nach dem Beenden des Semesters dann entweder selber verkaufen oder bei der SDSU gegen Bares eintauschen könnt. Wer den iClicker nicht hat, oder ihn vergessen hat, oder auf Grund von Krankheit nicht da ist und kein Attest vorweisen kann (weil dies meistens auch mega teuer ist) bekommt für den Tag dann keine Clicker-Punkte, die keinen geringen Anteil an den Gesamtpunkten für das Modul haben. Ansonsten muss man jede Woche ein oder mehrere Kapitel im (e)Book lesen und Online-Quizzes machen, um Punkte zu sammeln. An dem Programm selbst arbeitet man dann mit der Gruppe in den Vorlesungszeiten und die Endprüfungsleistung ist eine Hausarbeit sowie eine Präsentation zum entworfenen Public Health Programm, dessen Benotung ich jedoch für mehr als nett empfand.

4.3.) MGT 352 Human Resource Management

Mit diesem Fach habe ich bewusst das HRM an der HAW ersetzt, weil ich wusste, dass es so problemlos angerechnet werden sollte. Es wurde in unserem Semester von Frau Dr. Dean unterrichtet. Eine Dozentin, die man entweder hasst oder liebt. Bei mir zum Glück das letztere. Man merkt sofort, dass sie ein Spezialist auf ihrem Feld ist, bei der Menge an Real-Life Beispielen, die sie für jedes einzelne Thema aufbringen kann. Sie erklärt alles sehr verständlichen und auch in mehrfacher Ausführung, Fragen beantwortet sie immer gerne, allerdings hat sie eine schnelle Redensart, die vor allem zu Anfang bei einer Fremdsprache und einem neuen Fach etwas überwältigend sein kann, aber man gewöhnt sich daran. Sie achtet stark auf die Kursteilnahme und Beteiligung. Im Semester gab es insgesamt 3 Klausuren und zwischendurch verteilt 6 In-class-activities, von denen die besten fünf am Ende des Semesters zusammengerechnet werden.

Am Anfang wurden die aktuellen Trends in Bezug auf Arbeitskraft sowie ihr Einfluss auf das Human Resource Management im Unternehmen besprochen. Es wurde diskutiert, wie man strategisch mit menschlichen Ressourcen umgeht, um unternehmerische Ziele erreichen zu können, sowie wie man eine Job Analysis durchführt, um den Inhalt und Aktivität zu identifizieren, die mit diesem Job verbunden sind. Ein großer Schwerpunkt lag auf den Gesetzen, welche die Arbeit und Arbeitskraft betreffen, darauf sollte man sich einstellen. Man lernt zusätzlich, wie man ein Arbeitnehmer-Trainingsprogramm erstellt und dieses evaluiert und wie man Mitarbeiter-Performance evaluieren und managen kann. Zuletzt wurde das Gehaltssystem behandelt. Es gibt also relativ viel Stoff in diesem Fach, den es sich zu merken gilt.

4.4.) MGT 358 Fundamentals of Entrepreneurship

Das war der für mich wohl anspruchsvollste Kurs, was aber vielleicht auch nur daran lag, dass ich vorher nie etwas in Richtung Entrepreneurship gelernt habe. Die Dozentin Dr. CongCong Zheng war wahrscheinlich die strengste und die am wenigsten lockere Dozentin aus meinem

Auslandssemester, aber dennoch hat sie alles gut und verständlich erklärt, wenn auch manchmal zu schnell.

Der Kurs beinhaltet alle Basics des Unternehmertums und soll seine Teilnehmer dabei unterstützen eine unternehmerische Einstellung zu entwickeln. Zunächst wurde auf die derzeitigen Trends und Challenges unserer Gesellschaft eingegangen und diskutiert welche Möglichkeiten sich daraus ergeben, um Business-Konzepte zu entwickeln. Denn das Ziel dieses Kurses ist es am Ende sich in einer Gruppe eine Business-Idee auszusuchen und diese von vorne bis hinten durchzuplanen, damit daraus ein arbeits- und gewinnfähiges sowie umsetzbares Konzept entsteht, welches dann der Klasse vorgestellt wird.

Die Endnote für das Modul setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

Dem Idea-Pitch (am Anfang des Semesters muss jeder Student mit einer Business-Idee aufkommen und diese der Klasse innerhalb von 2 min vorstellen); der Kursteilnahme (manchmal wird die Anwesenheit überprüft, aber hauptsächlich geht es hier um aktive Partizipation am Kurs); den 3 Labs (in einer Gruppe erarbeitet ihr insgesamt 3 Lab-Reports zu den Themen Konkurrenzanalyse, Business Model Canvas und Team Evaluation; der Präsentation (am Ende des Semesters stellt ihr euer Business-Konzept vor) und den Klausuren (es gibt 2, einen Midterm und einen Endterm).

Gerade mit den drei Lab-Reports hat man viel zu tun, vor allem wenn nicht die ganze Gruppe mitarbeitet, was bei mir in diesem Kurs leider der Fall war. Um dies entsprechend bewerten zu können, teilt Dr. Zheng am Ende des Semesters jedoch einen Peer-Evaluations-Bogen aus, auf dem jeder die Mitarbeit seiner Gruppenteilnehmer bewerten kann. Dieser Kurs hatte meiner Meinung nach, einen besonders hohen Lernaufwand, wer aber seinen Spaß an dem Thema hat, sollte sich davon sicher nicht abschrecken lassen.

5.) Informationen zur Betreuung von Gaststudierenden an der SDSU

Internationale Studenten genießen an der SDSU eine unglaublich gute Betreuung schon ab Beginn der Orientierungswoche, die gewöhnlicherweise immer gegen Ende August stattfindet und verpflichtend für alle



International Student Center

internationalen Studierenden ist. Am ersten Tag findet das sogenannte Check-In beim International Student Center statt, der zentralen Anlaufstelle für alle internationalen Studierenden. Beim Check-In wurden unsere Pässe und DS-2019 Formulare kopiert und wir erhielten eine Mappe mit den wichtigsten Informationen zur Orientierungswoche, wie dem Ablaufplan, einer Karte vom Campus (die man an den ersten Tagen wirklich braucht) und mehr. Gleichzeitig fand dort die sogenannte Vendor Fair statt, wo internationale Studierende

die Möglichkeit hatten ein Bankkonto zu eröffnen, einen Handyvertrag abzuschließen oder sich einen Wagen zu mieten, sowie sich beim Aztec Recreation Center (dem universitären Fitnessstudio) anzumelden oder kostenlos ein paar Snacks zu genießen. Etwas später am gleichen Tag fand dann die Campustour statt, bei der einem die wichtigsten Orte des Campus gezeigt wurden und man den Studierendenausweis für 18\$ erwerben musste, genauer die SDSU Red ID Card. Am Tag darauf fand eine lange und ausführliche Willkommens- und Informationsveranstaltung statt. Hier gab es alle Informationen zum J1-Visum, zu der Krankenversicherung in den USA, zur universitären Policy bezüglich sexueller Gewalt und sexuellem Zwang (da dies an der Uni eine hohe Stellung hat), zu dem Online-System Blackboard (unser EMIL eLearning) und dem Webportal (unser Helios) sowie allen Organisationen die etwas mit dem Austausch zwischen der SDSU und anderen Ländern zu tun haben. In den Pausen gab es kostenlose Pizza und es wurden SDSU Fan-Artikel sowie ein Wochenvertrag für einen Mietwagen ausgelost. Am Ende der Veranstaltung konnte man in der universitäts-eigenen Bowlingbahn Aztec Lines kostenlos bowlen, Tischtennis und Billiard spielen.

Die Tage darauf konnte man an einer San Diego Stadt-Tour teilnehmen, die ich auch jedem weiterempfehlen würde, und an einem Besuch des San Diego Zoos, für den das Ticket jedoch ziemlich teuer ist. Weiter unten im Bericht nenne ich eine kostengünstigere Alternative für den Besuch des Zoos.

Die wichtigsten Organisationen für Auslandsstudierende sind das International Student Center (kurz ISC), die Global Aztec Alliance (kurz GAA) und die International Student Association (kurz ISA). Auch nach der Einführungswoche organisiert das ISC wöchentlich eine „International Coffee Hour“ bei der sich jede Woche eine andere Nation vorstellt und die Gaststudierenden über die kulturellen Bräuche und Besonderheiten ihres Heimatlandes informiert. Dazu passend gibt es auch immer traditionelle Snacks und Getränke. Für alle Studenten, die die Stadt noch nicht so gut kennen, verfasst das ISC zudem den ISC Newsletter, der einem wöchentlich mittelt, was gerade in der Stadt läuft und welche Veranstaltungen man innerhalb und außerhalb der Uni noch besuchen kann.

Die GAA und die ISA organisieren beide weitere Treffen mit und für internationale Studierende, wie ein gemeinsames Lagerfeuer am Strand oder ein Wanderausflug zum höchsten Punkt von San Diego, dem Cowles Mountain. Zusätzlich organisiert die GAA ein Buddy-Programm, ähnlich dem an der HAW, wobei ich persönlich keine gute Erfahrung damit gemacht hab, da ich meinen Buddy nie getroffen habe.

Zu guter Letzt möchte ich noch die Aztec Nights erwähnen, dies sind Veranstaltungen, die am Anfang des Semesters für alle Studierenden der SDSU organisiert werden und eine gute Möglichkeit bieten schnell neue Leute kennenzulernen. Dies waren zum Beispiel eine Outdoordisko mit kostenlosem Essen, Getränken, Henna etc.; ein Drag-Race bei dem Drag-Queens in der Uni aufgetreten sind (ich glaube das ist die Lieblingsveranstaltung der ganzen Uni) und ein Rummelplatz mit Karussells, Trampolinen etc.

Insgesamt kann ich nur sagen, dass die SDSU alles dafür tut, um internationale Studierende gut aufzunehmen und ihnen die Anfangszeit in San Diego möglichst zu erleichtern. Dabei spielen jedoch nicht nur die ganzen Organisationen eine große Rolle, sondern auch die

Dozenten und sonstige Mitarbeiter wie auch Studierende, denn in kaum einer Stadt/Uni habe ich so viel Hilfsbereitschaft erlebt wie in San Diego und insbesondere an der SDSU.

6.) Leben in San Diego

Wenn man eine Sache über das Leben in San Diego wissen sollte, dann ist es, dass das Leben dort sehr schön sein kann, aber auch seeeehr teuer, weshalb man von vornherein ein Budget festlegen sollte, welches man vorhat auszugeben.

6.1.) Informationen zur Unterkunft in San Diego

Die Unterkunftssuche kann sich in San Diego durchaus nicht einfach gestalten: Es gibt viele Anwärter und wegen dem Klima und der fantastischen Lage sollte man sich von Anfang an auf entsprechend hohe Preise einstellen. Ich habe persönlich schon ca. 5 Monate vorher angefangen nach einer Unterkunft zu suchen und das leider monatelang ergebnislos. Ich hatte den Eindruck, dass die meisten Angebote sowieso erst 1 Monat vor Semesteranfang aufgetaucht sind, jedoch sind die Amis auch um einiges spontaner als wir es in Deutschland wahrscheinlich gewohnt sind. Also geratet nicht in Panik, wenn ihr 2 Monate vorher noch nichts habt. Ich habe auch von einigen Leuten gehört, die 1 oder 2 Wochen vor der Orientation Week in San Diego angekommen sind und erst vor Ort Häuser und Apartments besichtigt haben. Alles eine Sache der Präferenz. Die zwei beliebtesten Wohnviertel für Studenten in San Diego sind die College Area und Pacific Beach, diese sind aber auch vergleichsweise teurer. Nun dazu, wo man überall nach einer Unterkunft für sein Auslandssemester suchen kann.

Webseiten von Wohnheimen (On- & Off-Campus):

Womit ich angefangen habe, war es mir die offiziellen Webseiten der Studentenwohnheime in San Diego anzuschauen - Davon gibt es ja reichlich. Allerdings habe ich schnell festgestellt, dass keines für mich eine Option sein würde, da alle Wohnheime entweder zu teuer waren oder gar nicht die Möglichkeit hatten ein Zimmer nur für ein Semester zu mieten. Fast überall wurde mindestens ein Jahr gefordert und wenn die Option bestand nach einem halben Jahr zu gehen, so musste man sichergehen selbst einen Nachfolger für sein Zimmer zu finden, um nicht auf der Miete sitzenzubleiben. Zusätzlich müsste man eine höhere Monatsmiete zahlen und 200-300\$ Gebühr bezahlen, wenn man das Zimmer nach einem halben Jahr an jemanden überträgt. Diese Option war für mich dann gestrichen.

Craigslist

Vor allem die Amis schauen angeblich auf Craigslist nach Apartments und Wohnungen. Mir wurde empfohlen bei dieser Website jedoch ganz vorsichtig zu sein, weil es in der Vergangenheit sehr viele Scams gegeben hat, bei der Leute einen Vertrag unterschrieben und Geld gesendet haben und die Wohnung am Ende gar nicht existiert hat. Falls sich die Möglichkeit bietet, sollte man immer jemanden zuerst vorbeischicken, um sich das Apartment anzuschauen. So ist man immer auf der sicheren Seite.

Leben bei Gastfamilien

Eine weitere Möglichkeit ist es mit einer einheimischen Familie zusammen zu wohnen und bei denen ein Zimmer zu mieten. Es gibt viele Webseiten bei denen man selber Anzeige erstellen aber die Leute auch direkt anschreiben kann, wenn einem das Angebot gefällt. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass bei dieser Variante die Monatsmieten deutlich günstiger sind und man sich eher ein Einzelzimmer leisten kann, aber gleichzeitig ist man auch mehr in seiner Freiheit eingeschränkt, weil jedes Haus seine Regeln hat und man diese entsprechend respektieren muss.

Facebook

Die wohl offensichtlichste Art sich eine Bleibe zu suchen ist über Facebook. Dort gibt es dutzende von Gruppen für International Students der SDSU, die auf Wohnungssuche sind oder einen Nachmieter suchen. Tragt euch einfach rechtzeitig in so viele wie möglich ein, überprüft täglich die Angebote und erstellt am besten selber Anzeigen mit euren Wünschen und eurem Budget. So habe auch ich zusammen mit einer Freundin unser Haus noch recht kurzfristig gefunden und wir waren auch super zufrieden damit, auch wenn der Vermieter einem manchmal zur Last fiel, weshalb ich ihn hier nicht weiterempfehlen werde. Das Haus lag im Viertel Pacific Beach, kurz PB, und so waren wir nur einige Gehminuten vom Ozean entfernt, was ein unglaublicher Vorzug des Hauses war. Im Gegenzug dazu mussten wir jedoch einen längeren Uni-Weg auf uns nehmen, da die SDSU schon recht weit entfernt lag, was uns schließlich dazu verleitete ein Auto zu mieten, aber dazu später mehr. Wir haben dem Vermieter bereits am Anfang gesagt, dass wir nichts unterschreiben bevor wir nicht ankommen und alles mit unseren eigenen Augen sehen, was auch in Ordnung war, solange wir das Deposit (die Kaution) überwiesen hatten.

An dieser Stelle ein riesen Tipp für Überweisungen in die USA: Wenn ihr hohe Transferkosten von eurer Bank vermeiden wollt (z.B. 50 Euro bei Haspa, 30 Euro bei Commerzbank), dann überweist das Geld mit Transferwise. Dieser Anbieter nimmt nur wenige Euro für die Überweisung und das Geld ist sogar recht schnell da.

6.2.) Informationen zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Mietwagen

Wie vorher erwähnt, haben wir zusammen mit einer Freundin ein Auto für unsere San Diego Zeit gemietet, weil wir schnell festgestellt haben, dass wir ohne Auto nicht weit kommen werden. Auch wenn sie existieren, so sind die öffentlichen Verkehrsmittel in San Diego noch weit nicht so ausgeprägt, wie in Hamburg. Hin und wieder sieht man mal einen Bus vorbeifahren, wo vielleicht nur eine Person drinsitzt, jedoch nutzen die meisten Amis entweder ihr Auto, einen Bird (elektrischer Scooter, der wie Car2Go per App zu mieten ist) oder Uber, weil die Preise nur bei wenigen Euro pro Fahrt liegen.



Da wir relativ weit von der Uni entfernt wohnten und keine Lust hatten über 1 Stunde (wie hier in Hamburg sonst auch 11) zur Uni zu fahren, haben wir abgewägt und entschieden, dass uns die Flexibilität und die gesparte Zeit mehr wert sind, als das Geld, was wir ausgeben müssten und haben eins gemietet. Unser Autoverleih hieß „Dirt Cheap Car Rentals“. Hier holen 99% der Studenten ihr Auto und man sollte sich rechtzeitig eins reservieren, weil sonst die Gefahr besteht, dass alle billigen Modelle schon weg sind. DirtCheap ist so beliebt, weil es relativ günstige Preise anbietet und die volle Versicherung bereits bei allen Tarifen von Anfang an mit enthalten ist, weshalb man sich keine Sorgen machen muss, wenn man mal einen Kratzer oder eine Delle ins Auto fährt. Dementsprechend sehen aber auch die Autos aus: Gerade die Modelle im billigsten Tarif, der bei 399\$ pro Monat liegt, sind schon etwas älter und mitgenommen, aber sie erfüllen ihren Zweck. Trotzdem sollte man beim Mieten eines Autos vorher sicherstellen, dass Klimaanlage und Radio funktionieren, was durchaus nicht bei allen der Fall ist. Der Service von DirtCheap ist hingegen super. Man wird gut beraten, man kann rund um die Uhr kostenlose Hilfe rufen, wenn mal was mit dem Auto nicht stimmen sollte und bei Kleinigkeiten drücken sie auch mal ein Auge zu. Zudem sind sie der einzige Autoverleih der auch mir mit 20 Jahren ein Auto vermietet hat, auch wenn mit einer Extra-Gebühr von 50\$.

7.) Freizeit & Aktivitäten

Ich glaube in kaum einer Stadt gibt es so viel zu tun, wie in San Diego, was vor allem der Location und dem Wetter geschuldet ist. Wer außerhalb von Sportkursen und den massenhaft von der Uni organisierten Aktivitäten noch was zu tun sucht, hat eine große Auswahl. Abgesehen von den offensichtlichen Aktivitäten, wie Surfen und Baden am Strand, sowie Shoppen in den Malls (z.B. Fashion Valley oder dem Outlet las Americas an der Grenze zu Mexico), gibt es reichlich Orte in San Diego, die es sich zu besuchen lohnt.



Windansea Beach

In San Diego gibt es einige Strände, von denen jeder etwas eigenes besonderes hat, weshalb es sich lohnt hinzugehen. In Pacific Beach (kurz PB) gibt es eine besonders schöne Promenade mit vielen Bars und Cafes, in denen man Abends seine Zeit verbringen kann (wenn man 21 ist). PB mündet, wenn man weitergeht, irgendwann in den Mission Beach, wo schon weniger Cafes zu finden sind, jedoch mehr Privathäuser und der Belmont Park, ein Vergnügungspark direkt am Ozean. Wer einen Strand mit viel Gesellschaft, jedoch ohne die Bars und Cafes mag, ist am Ocean Beach gut aufgehoben. Wer es eher ruhiger und privater haben will, sollte einen Abstecher zum Coronado Beach machen. Er ist vergleichsweise breit und soll den feinsten



Blacks Beach

Sand in San Diego haben. Wer sich das Wasser gerne mit Seelöwen teilt, kann es am La Jolla Beach versuchen. Insbesondere am La Jolla Cove, denn dort sind die niedlichen Wesen die Hauptattraktion für alle Touristen, auch wenn es dort etwas streng riecht. Meine zwei Lieblingsstrände sind Windansea und Blacks Beach. Windansea ist vergleichsweise klein, hat aber umso weniger Getummel, Müll, Insekten und eine wunderschöne Aussicht. Blacks Beach, der in der Nähe der Torrey Pines liegt, hat mich am meisten beeindruckt, denn bevor man zum Strand kommt, muss man ca. 15 min lang die Klippen (von denen aus man eine wunderschöne Aussicht aus den Sonnenauf- und -untergang sowie die dort fliegenden Parasailer hat) runterwandern. Doch der Weg lohnt sich. Durch die Klippen ist man abgeschottet und fast wie in einer

anderen kleinen Welt. Das Wasser ist glasklar und das reinste, was ich in San Diego gesehen habe. Wen es nicht stört, dass es ein „clothing optional“ Strand ist und eine schöne Landschaft schätzt, wird hier seine Freude haben.

Einen ebenfalls unglaublichen Blick hat man vom Cabrillo Monument aus, auch wenn man für den Eintritt in das Gebiet 15\$ pro Auto zahlen muss. Von diesem Aussichtspunkt mit Leuchtturm kann man vom Dezember bis März die Wale auf ihrem Weg durch den Ozean begleiten und hat ebenfalls einen Blick auf Coronado Island bzw. den Teil davon, der eine Militärstation ist, sowie auf die Küste San Diego's.

Für mich definitiv einen Besuch wert.

Wer keine Wale, sondern romantische Sonnenuntergänge beobachten will, muss die Sunset Cliffs besuchen. Hier treffen sich besonders viele Pärchen und Hobbyfotografen, um die Aussicht zu genießen und auch viele Jugendliche, um abends von den Klippen ins Wasser zu springen, auch wenn es gesetzlich verboten ist und mit einer 400\$ Strafe enden kann.

Eine Alternative für abendliche Unternehmungen bietet San Diego Downtown mit seinen unzähligen Bars, Clubs, Restaurants und Cafe's oder das lokale Freiluftkino, wo man mit seiner Begleitung romantisch zusammen einen Film im Auto gucken kann.



Sunset Cliffs



Botanischer Garten im Balboa Park

Der Balboa Park ist kein Park wie jeder andere. Er ist so besonders, weil er zum einen viel Grünfläche und sogar einen kleinen botanischen Garten bietet, und zum anderen, weil in ihm 17 Museen und kulturelle Institutionen untergebracht sind, bei denen es an manchen Tagen sogar freien Eintritt gibt. Besonders schön ist der Park, wenn es dunkel wird, weil die künstlerisch erbauten Gebäude dann beleuchtet werden. Auch wenn ich die Museen nicht als besonders sehenswert empfand, finde ich den Park an sich umso schöner, weil dort des Öfteren auch Veranstaltungen, wie z.B. der Weihnachtsmarkt oder Foodtruck-Festivals stattfinden.

Wer gerne feiern geht und in Bars unterwegs ist, sollte der Facebook-Seite von SunDiego Entertainment folgen, da dies eine Organisation ist, die wöchentlich Events für partywütige Studenten organisiert, sei es eine Poolparty im Hardrock Café, eine Kostümparty zu Halloween oder eine Yachtparty. Bei vielen Veranstaltungen werden auch Limo-/Partybusse organisiert, die euch von verschiedenen Locations kostenlos aufsammeln und gegen 2 Uhr wieder zurückfahren. SunDiego Entertainment beschränkt sich trotzdem nicht nur auf Partys: Zwischendurch gibt es auch Aktivitäten wie Lagenfeier am Pacific Beach oder ein Besuch des San Diego Zoos zum ermäßigten Preis.

Wenn ich ein Stadtviertel als besonders „hipster“ beschreiben müsste, dann wäre es Northpark. Die ganze Atmosphäre strahlt es einfach auch. Es wimmelt von kleinen Cafes mit trendy Leckereien, sowie nicht ganz so günstigen Einrichtungs- und Wohnungsdekoriations-Shops. Einmal in der Woche gibt es sogar einen Farmers Market mit hausgemachten Lebensmitteln, veganem Cookiedough, Naturkosmetik etc. Wenn man einfach mal Lust hat zu Schlendern, dann ist es ein schönes Viertel dafür.

Wer mexikanische Vibes erleben will, ohne dafür die Grenze überqueren zu müssen, sollte Old Town besuchen, denn dort gibt es Unmengen an kleinen Läden, die in mexikanischer Handarbeit hergestellte Artikel und Souvenirs verkaufen, sowie auch kleine



Im Zentrum von Old Town San Diego

Cafés, Eisdielen und Live-Musik. Besonders viel zu sehen gibt es dort am „Dia de los Muertos“, dem mexikanischen Totenfest.

Für diejenigen, die nach Adrenalin suchen, hier in Kürze noch ein paar letzte Aktivitäten- Tipps:

- Schießen gehen in „The Gun Range San Diego“
- Fallschirmspringen in San Diego und Umgebung (meine Freundin war bei GoJump Oceanside)
- Paragliding bei den Torrey Pines
- Jetski fahren bei San Diego Downtown (ich war bei Luxury Jetski Rentals)

8.) Roadtrips & Reisen

Wir hatten uns in unserem Auslandssemester den Stundenplan extra so gelegt, dass wir alle Fächer an 3 Tagen hintereinander hatten und somit 4 Tage am Stück frei, was uns einige Roadtrips ermöglicht hat.



Imperial Sanddunes

Die erste Tour, die wir gemacht haben, ging über Salvation Mountain und the Imperial Sanddunes mit einer Übernachtung in Palm Springs. Vor allem die Sanddünen waren die lange Fahrt wert und sind nicht umsonst ein Hotspot für Quadfahrer und Profi- sowie Hobbyfotografen.

Der zweite Roadtrip, den wir unternommen haben, ging nach LA, wo wir 3 Tage lang geblieben sind. Ein Spaziergang am Venice Beach, welcher zum berühmten

Santa Monica Pier führt, wo auch die Road 66 endet, die sich quer über das ganze Land erstreckt, ist die Zeit definitiv wert. Der Besuch von Downtown dagegen relativ weniger, da es dort nichts zu sehen gab außer Hochgebäude mit menschenleeren Straßen und Obdachlosen-Zelten. Diesen Part der Stadt kann man sich getrost sparen. Ein Muss ist hingegen der Besuch des berühmten Rodeo Drive, der Beverly Hills, sowie des Walk of Fame und des Hollywood Signs. Wir waren mit einer weiteren Freundin ein zweites Mal da und haben all diese Orte an einem Tag abklappern können, samt Hin- und Rückfahrt. Wer noch ein bisschen mehr Zeit hat, kann sich beim Trip nach LA auch einen Tag oder Nachmittag in Malibu gönnen, da es relativ in der Nähe liegt. Ich würde es definitiv jedem empfehlen.

Unser dritter und letzter Roadtrip war der längste und für mich beeindruckendste, denn es ging zum Grand Canyon! Da es eine sehr lange Fahrt ist, sollte man am besten mit mehreren Fahrern unterwegs sein, um sich zwischendurch abwechseln zu können. Da es zu lange dauern würde den ganzen Trip zu beschreiben, zähle ich nur unsere Zwischenstopps auf.



Grand Canyon

1. Tag: San Diego → Las Vegas
2. Tag: Las Vegas → Grand Canyon → Page
3. Tag: Page → Lower Antelope Canyon → Horseshoe Bend → Grand Canyon → Las Vegas
4. Tag: Las Vegas → Valley of Fire → Las Vegas → San Diego

Wie man sieht sind wird zwar einige Umwege gefahren, aber dies hat sich spontan ergeben. Mein größter Tipp ist es sich gerade für den Grand Canyon mehrere Tage Zeit zu nehmen, da es einfach unglaublich viel zu sehen gibt. Vor allem ist der kürzeste Eintrittspass für den Park sowieso eine Woche gültig, wieso diese Zeit also nicht nutzen?

Wer nicht lange reisen möchte, der kann den Vorteil nutzen, dass San Diego direkt an der Grenze zu Tijuana liegt und dort hin und wieder einen Tag verbringen. ACHTUNG: Bevor man die Grenze überquert, sollte man sich auf seinem DS-2019 Formular vom International Office einen speziellen Stempel setzen lassen. Ohne diesen kommt man nämlich aus Mexico nicht wieder in die USA rein.

9.) Kosten

Kosten vor der Abreise

Visumsantrag	136 €
SEVIS-Gebühr fürs Visum	151 €
Biometrische Passbilder	15 €
Reise zum Konsulat per Flixbus	25 €
Flugticket	742 €
Auslandsversicherung	480 €
Gesamt	1549 €

Kosten während des Aufenthaltes

Studierendenausweis	15 €
Wohnungsmiete (694 €)	3470 €
Mietwagen geteilt mit einer Freundin + Sprit (175 €)	875 €
Bürobedarf + Bücher und Apps für die Uni	137 €
SIM-Karte (monatlich 20 €)	100 €
Lebensmittel	103 €
Mitgliedschaft im Gym	105 €
Drogerie	127 €
Shopping	1055 €
Ausgehen + Aktivitäten	782 €
Reisen	771 €
Gesamt	7540 €

Gesamtsumme: 9089 €

10.) **Sonstige Tipps**

- Falls ihr die Möglichkeit (und die freien Kilos) habt, nehmt so viele Drogerieartikel (z.B. Duschgel, Shampoo, Zahnpasta, Binden etc.) wie möglich mit, da diese in den USA unfassbar teuer im Vergleich zu Deutschland sind. Eine Flasche Shampoo kostet um die 8-10 Dollar.
- Wenn man unter 21 ist, (wie ich es zur Zeit meines Aufenthalts in San Diego war) wird man es schwer haben in irgendwelche Bars oder Clubs reinzukommen. Falls ihr vorhabt in San Diego Downtown unterwegs zu sein, um euch in ein Restaurant oder eine Bar zu setzen, dann seid dort unbedingt vor 21 Uhr da. Denn ab 21 Uhr werden auch in gewöhnlichen Restaurants die Ausweise kontrolliert und ihr kommt nicht mehr rein.
- Falls ihr euch ein Auto mietet und damit zur Uni fahrt, kann ich euch nur ans Herz legen die Parkerlaubnis für das Parken auf dem Unigelände zu kaufen auch wenn diese einem erstmal schweineteuer vorkommt, da diese über 100\$ kostet. Wir haben uns geweigert diese zu erwerben und mussten deswegen jeden Morgen vor der Uni erstmal einen kostenlosen Parkplatz finden, was nicht nur unglaublich viel Zeit, sondern auch unglaublich viele Nerven gekostet hat, da die Parkmöglichkeiten nur begrenzt sind. Im Endeffekt waren wir gezwungen an mehreren Tagen des Tagesschein für 15\$ zu kaufen, da es einfach keine weiteren Parkmöglichkeiten auf der Straße gab und bekamen sogar eine saftige Strafe von 56\$ fürs Falschparken. Dieses Geld hätten wir im Endeffekt auch für die Parkerlaubnis ausgeben können.
- Kauft euch eine Simkarte für die USA bereits vor eurer Abreise in Deutschland über Amazon (4GB, unbegrenzte Telefonate) für ca. 20€. In den USA wird jeder Vertrag teurer als das sein.
- Ansonsten: Genießt eure Zeit in „America's Finest City“, ihrer werdet sie ganz bestimmt bis an euer Lebensende nicht vergessen!!!